

Vesper in der Kreuzkirche

Sonnabend, den 27. Januar 1934, abends 6 Uhr

Girolamo Frescobaldi (1583—1644):

Passacaglia in B-Dur für Orgel

Heinrich Schütz (1585—1672):

a) „Viele werden kommen“, für fünfstimmigen Chor

Viele werden kommen von Morgen und von Abend und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen, aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die Finsternis hinaus, da wird sein Heulen und Zähneklappern.

b) „Sammet zuvor das Unkraut“, für fünfstimmigen Chor:

Sammet zuvor das Unkraut und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne, aber den Weizen sammet mir in meine Scheune.

Gemeinsamer Gesang:

„O Herr Jesu, Ehrentönig!“ (Mel.: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“)

O Herr Jesu, Ehrentönig!
die Ernt ist groß, der Schnitter wenig,
drum sende treue Zeugen aus;
send auch uns hinaus in Gnaden,
viel frohe Gäste einzuladen
zum Mahl in deines Vaters Haus.
Wohl dem, den deine Wahl
beruft zum Abendmahl
im Reiche Gottes!
Da ruht der Streit,
da währt die Freud
heut, gestern und in Ewigkeit.

Vorlesung, Gebet und Segen

Heinrich Schütz:

„In lectulo per noctes“ (aus der Gesamtausgabe handschriftlich durch Dr. Joh. Martin) für 3 Fagotte, Cantus, Altus und Cembalo.

Hohelied Salomonis III, 1. folgende:

In lectulo per noctes, quem diligit anima mea, quaesivi nec respondit mihi. Surgam et circumibo civitatem, per vicos et plateas quaeram, quem diligit anima mea. Invenerunt me custodes civitatis. Paululum cum pertransirem eos, inveni, quem diligit anima mea. Tenui nec dimittam illum. Egredimini filiae Hierusalem et congratulamini mihi. Cantate dilecto meo cum laetitia, cantate dilecto meo cum cythara.

Auf meinem Lager suchte ich ihn nächstens, den meine Seele liebt; ich suchte ihn und fand ihn nicht. So will ich aufstehen und die Stadt durchstreifen, auf den Märkten und Straßen will ich ihn suchen, den meine Seele liebt. Mich fanden die Wächter, die in der Stadt umgehen. Kaum, daß ich an ihnen vorüber war, da fand ich ihn, den meine Seele liebt. Ich faßte ihn und will ihn nicht lassen. Gehet heraus, ihr Töchter Jerusalems und wünschet mir Glück. Singet meinem Freunde mit Freuden, singet meinem Freunde auf der Zither.

„Das ist je gewißlich wahr“, Motette für sechsstimmigen Chor:

Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertenes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld zum Exempel denen, die an ihn glauben sollen zum ewigen Leben.

Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit, Amen.

(1. Tim. 1, 15—17)

Mitwirkende: Der Kreuzchor
Sopran-Solo: Annemarie Rauch
Alt-Solo: Trude Seef
Fagotte: Arno Görnerth, Adolf Sehre, Heinz Tesch
Cembalo: Dr. Joh. Martin
Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl
Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Johannes Teichert):

1. Ach Gott vom Himmel sieh' darein. H. L. Hasler. 2. Gib, daß ich tu mit Fleiß. Joh. S. Bach.
3. Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ. Joh. S. Bach. 4. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist.

Kirchenmusik: Sonntag, den 28. Januar, vormittags ½10 Uhr:

„Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes“, Motette von Heinrich Schütz.

Nächste Vesper: Sonnabend, den 3. Februar 1934:

„Magnifikat“ von Homilius und eine Motette von Graun.

Voranzeige für die Vesper am Sonnabend, den 10. Februar 1934:

Ein Psalm von Eduard Grieg und Gustav Schred

Liepsch & Reichardt, Dresden

